

Ansprache des Parlamentspräsidenten, Karl-Heinz Lambertz, zu Beginn der Haushaltsberatungen 13. Dezember 2021

Kolleginnen und Kollegen,

heute starten wir unseren diesjährigen Haushaltsmarathon, den wir noch um eine Etappe erweitert haben, um die Debatten übersichtlicher, lebendiger und hoffentlich auch attraktiver zu gestalten.

An vier Tagen werden wir die einzelnen Zuständigkeitsbereiche der Gemeinschaftsautonomie durchleuchten und am kommenden Donnerstag darüber entscheiden, wofür die rund 600 Millionen EURO des Haushaltes 2022 ausgegeben werden dürfen.

Außerdem werden wir drei Dekrete behandeln, in denen Rahmenbedingungen für gemeinschaftspolitisches Handeln festgelegt werden.

Wir haben vier Tage hintereinander die Gelegenheit, demokratisch darüber zu streiten, was die richtigen Schwerpunkte und die besseren Lösungen zur Bewältigung der Herausforderungen sind, denen sich unsere Gemeinschaft zu stellen hat.

Ehe wir in diese Debatten einsteigen, erscheint es mir jedoch angebracht und notwendig, auf einige Ereignisse der vergangenen Wochen einzugehen und in aller Deutlichkeit zum Ausdruck zu bringen, dass Grenzen überschritten und fundamentale Verhaltensregeln verletzt worden sind.

Die Hassparolen an die Adresse des Ministerpräsidenten Oliver Paasch auf den Mauern des Triangels sowie die Drohungen an die Adresse des Europaabgeordneten Pascal Arimont und der Brandanschlag auf dessen Privathaus sind unannehmbar. Sie müssen auf das Schärfste verurteilt werden!

Das hat nichts mehr mit demokratischer Kritik und Meinungsvielfalt zu tun.

Das ist menschenverachtende Hetze, strafrechtsrelevantes Handeln und demokratiefeindliches Verhalten. Das muss geahndet und dem muss Einhalt geboten werden.

Leider ist dies kein Einzelfall. Wir erleben ähnliches an vielen Stellen in unserem Land und anderswo. Und dies steht in der direkten Kontinuität zu den unsäglichen Parolen, die tagtäglich unter dem Deckmantel der Anonymität in den sogenannten sozialen Medien verbreitet werden.

Kolleginnen und Kollegen,

wir müssen derlei Gefährdung der Demokratie entschlossen entgegentreten!

Das ist gerade in diesen Zeiten der Pandemiebekämpfung von allergrößter Bedeutung.

Die Gemüter sind erhitzt, vieles verläuft anders als erwartet, die Rückkehr zu einer von allen gewünschten Normalität lässt auf sich warten, die beschlossenen oder ins Auge gefassten Maßnahmen polarisieren. Regieren ist in diesen Zeiten keine einfache Angelegenheit. Man kann es nicht allen recht machen. Es passieren Fehler. Es stehen schwierige Entscheidungen an, die - wie etwa bei der Impfpflicht - komplexe Güterabwägungen erforderlich machen!

Um diese Herausforderungen zu bewältigen bedarf es gleichermaßen Besonnenheit, Vernunft, Vertrauen, Respekt, aber auch Mut und Entschlossenheit.

Und vor allem eines politischen Klimas, das von Anstand, Redlichkeit und Sorge um das Allgemeinwohl geprägt ist. Dazu sollten auch wir als Parlamentarierinnen und Parlamentarier der DG gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern unserer Heimat einen effektiven Beitrag leisten.

Wie der konkret aussehen kann, sollten wir auf der nächsten Präsidiumssitzung erörtern und uns als guten Vorsatz für das kommende Jahr mit auf den Weg nehmen.